

Ines Springer MdL

CDU-Verkehrsexpertin: „Situationsangepasste Verkehrssteuerung statt generellem Tempolimit“

(Dresden, 12. März 2014) Einem gemeinsamen [Antrag zum Thema „Situationsangepasste Verkehrssteuerung statt generellem Tempolimit von 120 km/h auf Autobahnen“](#) bringen heute die Koalitionsfraktionen von CDU und FDP in den Sächsischen Landtag ein.

„Mit dem Antrag soll das Ziel verfolgt werden, die Staatsregierung zu bitten, die Ausweitung der intelligenten Verkehrssteuerung zu prüfen und möglichst umzusetzen“, erklärt Ines Springer, verkehrspolitische Sprecherin der CDU-Landtagsfraktion. Ein statisches Tempolimit ist dabei jedoch ungeeignet, da es der sich ständig verändernden Verkehrsdichte nicht Rechnung trägt.

Vielfach wurde bereits politisch über die Einführung eines einheitlichen Tempolimits auf deutschen Autobahnen diskutiert und damit die Verbesserung der Verkehrssicherheit in Verbindung gebracht. „Tatsache ist, dass deutsche Autobahnen auf Grund technischer Standards zu den sichersten in Europa gehören“, so Springer. Etwa ein Drittel der Streckenabschnitte deutscher Autobahnen sind bereits mit Geschwindigkeitsbegrenzung versehen. Länder, die bereits seit Jahren über ein Tempolimit verfügen, liegen in den Unfallzahlen mit tödlichem Ausgang deutlich höher als Deutschland. Auch die Maßnahmen zur Prävention trugen in den letzten Jahren in erheblichem Maße zum Rückgang von Unfalltoten und schweren Unfällen auf deutschen Autobahnen bei. „Daher besteht kein sachlicher Grund, ein generelles Tempolimit von auf Autobahnen umzusetzen“, erklärt die CDU-Verkehrsexpertin.

Gleichwohl nimmt die Staatsregierung nach Auffassung der CDU-Fraktion die Aufgabe der Verkehrssicherheit ernst und bemüht sich durch intelligente telematische Verkehrssteuerung die Sicherheit auf sächsischen Autobahnen weiter zu verbessern. „Einrichtungen wie beispielweise auf der A 4 im Bereich Dresden zeigen, wie eine intelligente elektronische Verkehrssteuerung zur Verbesserung der Situation der Verkehrsteilnehmer beitragen kann“, so Springer abschließend.